

Millionen Deutscher, sowie auch doch viele unserer Landesherren sind, indem sie sagen, dass unter dem Regiment einer solchen Richtung unsere Schulen Pflanzstätten der Verdummung, der Heuchelei, der Unsittlichkeit werden müssen?

Wahrlich das ist eine Anmaassung, die ich nur mit der Gefühlschwäche der Christen vergleichen kann, welche diese ihnen ertheilten moralischen Prügel noch bejubelten, anstatt den Herren zuzurufen, dass sie, wenn sie über die sittlichen oder unsittlichen Folgen einer Religionsrichtung urtheilen wollten, dies gefälligst innerhalb ihrer Religion thun und vor Allem die Nase in den Talmud stecken möchten.

Ich kann mir diese Anmaassung nur nach jenem oben erwähnten Vers aus dem Faust erklären:

Sie gleichen dem Geist, den sie begreifen, und keinem andern. Das heisst:

Sie begreifen gar nicht, was Toleranz ist, und darum vermögen sie auch nicht, sie zu üben.

Denn ist es nicht furchtbarste Intoleranz, über das Wesen einer Religionsrichtung zu urtheilen, wenn ich ein Andersgläubiger bin, also dem Wesen dieser Religion fremd gegenüber stehe? Und werfen sich nicht diese Herren Israeliten durch solche Urtheile zu Richtern über unsere Religion auf, ja haben sie nicht noch die Anmaassung, wenn von Christen eine Zurückweisung solcher schmachvollen Beschimpfungen erfolgt, dies mit dem Namen „Judenhetze“ zu bezeichnen?

Aber damit man mir nicht mit der vagen Entschuldigung komme: das ist wiederum nur von einem Einzelnen verübt, was kann das Judenthum dafür? — will ich auf eine That-  
sache hinweisen, für die das Judenthum Deutschlands verantwortlich ist, da sie als eine Aeusserung des deutsch-israelitischen Gemeindebundes in die Welt gesandt ist, gegen die bis heute auch nicht ein einziger Jude protestirt hat. In dem vom Deutsch-Israelitischen Gemeindebunde herausgegebenen Lessing-Mendelssohn Gedenkbuch, in dessen Vorrede es heisst: „Wir waren bestrebt (in diesem Buche), neben dem Geiste der Freisinnigkeit, wie er allein der zu Feiernden (Lessing und Mendelssohn) würdig ist, auch dem